

Bewertung Schutzgüter nach Natura 2000

... aus Sicht eines land- und forstwirtschaftlichen
Sachverständigen

12. Jänner 2017

Leoben

Dipl.-Ing. Josef Weißbacher

Mitglied im Bewertungsausschuss der BFG
„Natürliche Ressourcen“ in der BAIK



Themenfelder

- Datenquellen und Schutzguttransparenz
- Erhaltungszustand mit der Maßlatte
„natürlicher Zustand“
- Eingriffe in die land-/forstwirtschaftliche
Nutzungspraxis nötig?
- Ausblick



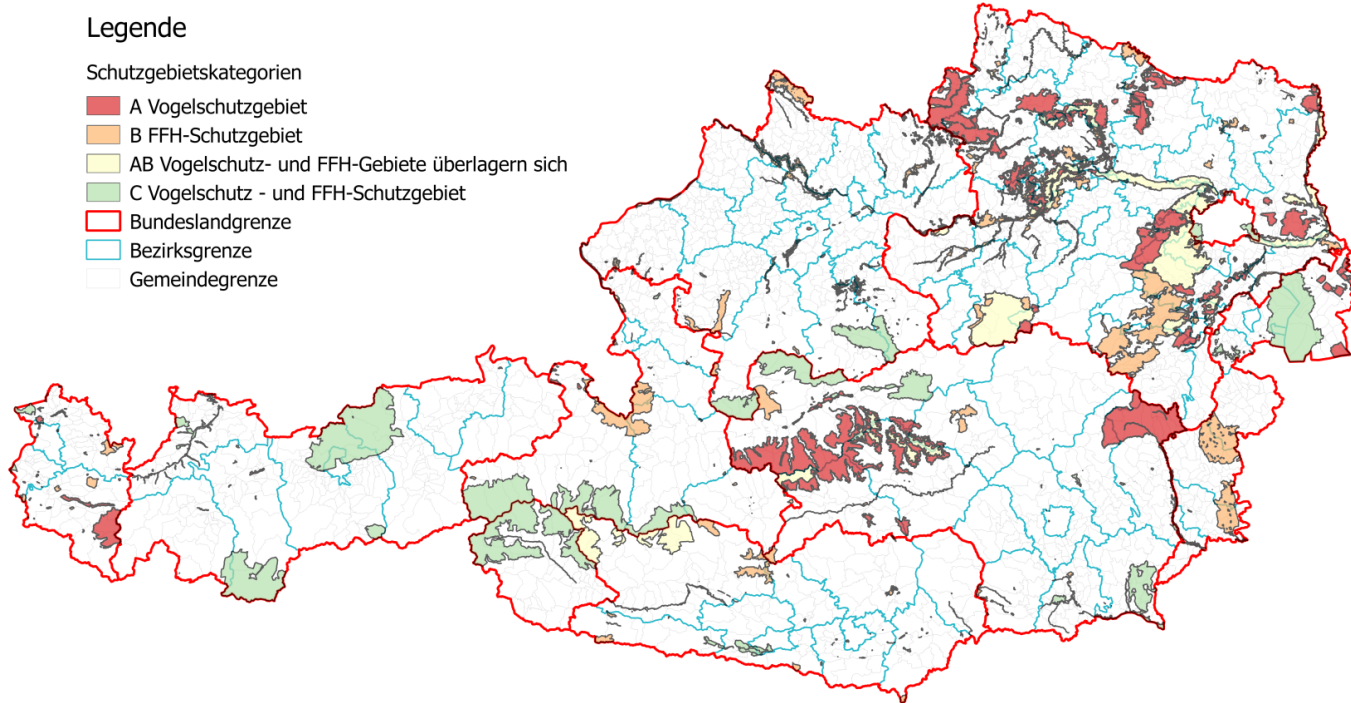
Natura 2000 in AT

Natura 2000 Gebiete in Österreich

Legende

Schutzgebietskategorien

- A Vogelschutzgebiet
- B FFH-Schutzgebiet
- AB Vogelschutz- und FFH-Gebiete überlagern sich
- C Vogelschutz- und FFH-Schutzgebiet
- ▬ Bundeslandgrenze
- ▬ Bezirksgrenze
- ▬ Gemeindegrenze

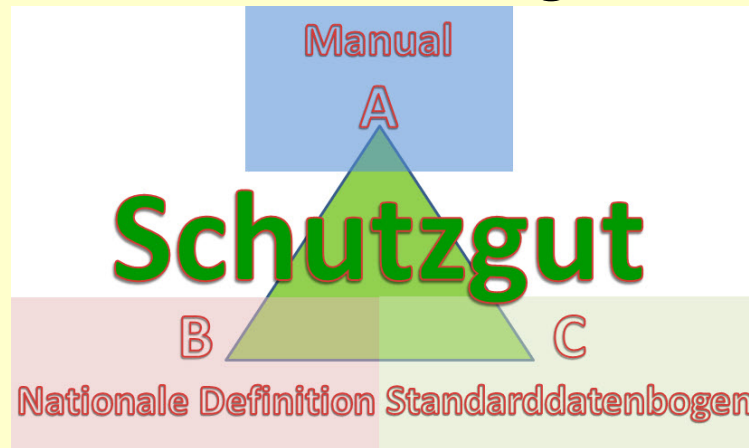


Quellen: Orthofoto aus Geoland BASEMAP; <http://www.basemap.at/wmts/1.0.0/WMTSCapabilities.xml>
Grenzen der Gebietskörperschaften aus BEV (C): VGD_BL50, VGD_BKZPB50 und VGD_GKZPG50
Natura 2000 Schutzgebiete aus <http://www.eea.europa.eu/data-and-maps/data/natura-7>



Das Natura 2000 Schutzgut

- EU - Richtlinien und ihre Anhänge



A) Interpretation Manual of European Union Habitats (Stand IV/13)

B) Kriterien und Schwellenwerte für die nationale Vogel-, Arten- und Lebensraum-Schutzgut-Definition von UBA erstellt (ELLMAUER, Hrsg, 2005, Bd 1-3)

C) Standarddatenbogen zum jeweiligen Schutzgebiet

- 98 Schutzgebiete für 95 Vogelarten
- 171 FFH-Gebiete für 173 Tierarten, 49 Pflanzenarten und 65 Lebensraumtypen in 2 biogeografischen Regionen

THEMEN – Schutzgut – Erhaltungszustand – Nutzungspraxis – AUSBLICK 4



Weitere Datenquellen

- Landes-GIS!

Natura 2000 Gebiete und Standarddatenbogen

Biotopkartierungen

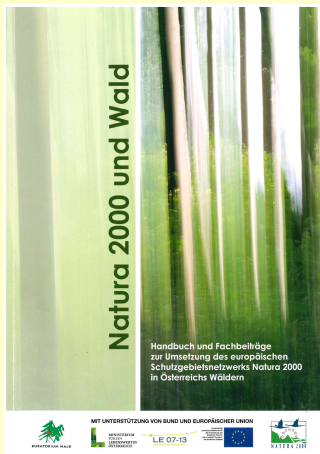
GIS-Datenbestände in verschiedensten Formen abrufbar

z.B. Land Kärnten hat eigenes QGIS-Plugin entwickelt!

- Internet: u.a. Gutachten, Kartieranleitungen und -schlüssel!

- Broschüren zu Schutzgütern, Gebieten

Bsp:



Schutzgut Beispiel

Alte BIOTOPKARTIERUNG Tirol

Edellaubmischwäldchen BIOID 3515 – Gemeinde Zellberg

- 1994: Keine holzwirtschaftliche Nutzung erkennbar
 - Pflegeempfehlung: „das Wäldchen bedarf keiner Pflege und sollte daher weiterhin sich selbst überlassen werden“
- Eigene Erhebung 1999:
 - jede Menge (auch sehr alter) Baumstümpfe erkennbar
 - Hoher Anteil an Fichten!
 - Daran durchwegs Schneitelungen erkennbar
 - Boden ließ auf altes „Streurechen“ schließen
 - Liegeplätze ließen auf das Einweiden des Viehs schließen!



Schutzgutbegriffe

Lebensraumtyp	Interpretation Manual EU-Habitats (2013)	Ellmauer/Eschl, FFH-Lebensraumtypen (2005)	Vorschlag
5130	Juniperus communis formations on heaths or calcareous grasslands	Formationen von Juniperus communis auf Kalkheiden und –rasen	Wacholder-Formationen auf Heiden oder Kalkrasen
6110	Rupicolous calcareous or basophilic grasslands of the Alysso-Sedion albi	Lückige basiphile oder Kalk-Pionierrasen (Alysso-Sedion albi)	Kalkfels- und basiphile Pionierrasen des Alysso-Sedion albi
6150	Siliceous alpine and boreal grasslands	Boreo-alpines Grasland auf Silikatsubstraten	Alpine und boreale Silikatrasen <u>oder:</u> Alpiner Silikatrasen



Schutzgutbegriffe

Standortsökologische Zuordnung der Lebensräume am Beispiel des LRT 6150 „Boreo-alpines Grasland auf Silikatsubstraten“ besser „Alpiner Silikatrasen“

- Ellmauer/Essl 2005:
 - **Geologie:** „Silikatgesteine, ausnahmsweise auch karbonatische Gesteine, wenn sie von Rohhumus überlagert sind“
 - **Boden:** „..., Terra Fusca, ...“



Schutzgutbegriffe

Zuordnung des Lebensraumtypes

Beispiel des LRT 6230 ? „ARTENREICHE MONTANE
BORSTGRASRASEN“



Erhaltungszustand - Methode (Artenschutz)

Parameter	Conservation Status			
Species code:	Favourable ('green')	Unfavourable – inadequate ('amber')	Unfavourable - bad ('red')	Unknown (insufficient information to make an assessment)
Range	Stable (loss and expansion in balance) or increasing <u>AND</u> not smaller than the 'favourable reference range'	Any other combination	Large decline: loss of 6% or more in reporting period (6 years) or an average of more than 1% per year OR More than 5% below favourable reference range	No or insufficient reliable information available
Population	Population(s) stable (within natural fluctuation levels) or increasing <u>AND</u> not smaller than the 'favourable reference population' <u>AND</u> reproduction, mortality and age structure not deviating from normal (if data available)	Any other combination	Large decline: Equivalent to a loss of more than 1% per year (reference period can be chosen by MS) <u>AND</u> below "favourable reference population" OR More than 10% below favourable reference population <u>OR</u> Reproduction, mortality and age structure strongly deviating from normal (if data available)	No or insufficient reliable information available
Habitat for the species	Area of habitat is sufficiently large (and stable or increasing) <u>AND</u> habitat quality is suitable for the long term survival of the species	Any other combination	Area of habitat is clearly not sufficient to ensure the long term survival of the species <u>OR</u> Habitat quality bad clearly not allowing long term survival of the species	No or insufficient reliable information available
Future prospects (as regards to population, range and habitat availability)	Main pressures and threats to the species not significant; species will remain viable on the long-term	Any other combination	Severe influence of pressures and threats to the species; very bad prospects for its future, long-term viability at risk.	No or insufficient reliable information available
Overall assessment of CS	All 'green' OR three 'green' and one 'unknown'	One or more 'amber' but no 'red'	One or more 'red'	Two or more 'unknown' combined with green or all "unknown"

Quelle: Ellmayer (Hrsg) 2005, Bd 2



Erhaltungszustand „Schwarzstorch“



Bild: G. JADOUL

11.2.2 Indikatoren für das Gebiet (nur Gebiete mit mehr als vier Brutpaaren)

Habitatindikatoren	A	B	C
Bestandsalter	Die Fläche über 100-jähriger Bestände in Vorkommensgebieten der Art nimmt in 10 Jahren um mehr als 10 % zu	Die Fläche über 100-jähriger Bestände in Vorkommensgebieten der Art bleibt in 10 Jahren stabil (Zu- oder Abnahme von weniger als 10 %)	Die Fläche über 100-jähriger Bestände in Vorkommensgebieten der Art nimmt in 10 Jahren um mehr als 10 % ab



Gefährdungsursachen

Beispiel „Schwarzstorch“

sen in Mitteleuropa werden in Spanien und Frankreich Abschüsse nach wie vor als bedeutendste Todesursache im Brutgebiet angeführt (BOETTCHER-STREIM 1992). Langfristig wirken sich forstwirtschaftliche Eingriffe wie Schlägerungen, Straßenbau, Verkürzung der Umtriebszeiten und Anlage von Monokulturen gravierend auf die weitere Populationsentwicklung der Art aus, da damit geeignete Brutplätze dauerhaft verloren gehen können. Jegliche forstliche Bewirtschaftung und Intensivierung, die über das bisherige Maß hinausgeht, wird daher wahrscheinlich negative Einflüsse auf die weitere Entwicklung des österreichischen Schwarzstorch-Bestandes haben. Zentrale Bedeutung für die Nahrungsaufnahme haben (Fließ)Gewässer und Feuchtstellen. Dadurch führt das Drainagieren von Feuchtwiesen, die Verbauung von Bächen und die Schlägerung von bachgleitenden Gehölzen, die als Sichtschutz dienen, zum Verlust von Jagdflächen.



Gefahr für die Nutzungspraxis - Beispiele?

- LRT 6520 Bergmähwiesen

- Ja:
 - Einschränkung der Mahden (max 2x)
 - Beschränkung der Düngung (Nur Festmist, keine Gülle; max 35 kg/ha/J)
- Mancherorts ist aber schon mit 35-40 kg jährlichen N-Eintrag aus der Luft zu rechnen, allein um Nährstoffinbalancen dies abzufedern müssten andere Nährstoffe ergänzt werden oder es findet eine indirekte Ruderalisierung statt!
- Viele Bergbetriebe haben keinen Nährstoffüberschuss, erst die Kombination aus N-Eintrag (und/oder die ungenügende Erschließung bzw. Verteilungsmöglichkeit) führt zu (örtlicher) Stickstoffflora



Störende Begrifflichkeiten

- Kriterienkatalog STMK hochwertige Fließgewässer:
Wohlfahrtsfunktionsbegriff wird hier in einem Kontext der bloßen Erholungsfunktion genutzt und steht daher in einem Gegensatz zur langjährigen legislatischen Tradition (vgl FG 75)
- Natura 2000 Handbuch: S. 75 „Kernfäule“ der Buche als Argument für eine vermeintliche Verkürzung der Umtriebszeiten bei Buche: da dort wo Kernfarbigkeit auftritt in der Regel keine Wertholzbuche erzeugt wird, sondern Brenn- oder Industrieholz, ist die Kernfarbigkeit allerdings sekundär



Kriterien Kartieranleitung

- Eine Kartierung von Schutzgütern hat nach anerkannten und allseits zugänglichen Erhebungsstandards bzw. im Falle von Lebensraumtypen nach Kartieranleitungen oder Kartierschlüsseln zu erfolgen, die eine exakte Zuweisung zu den Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie, wie sie im Interpretationshandbuch von EU-Habitaten beschreiben sind, erlaubt.
- Die Anleitung enthält pro Lebensraumtyp eine Liste von typischen Arten (Charakterarten) des zu beschreibenden Lebensraumtypes und seiner Abgrenzungskriterien (z.B. Trennarten, Dominanzangaben, vegetationsgesellschaftliche, bodenkundliche oder sonstige standörtliche Abgrenzungsmerkmale u.ä.) zu anderen, ähnlichen oder verwandten Lebensraumtypen – eine bloße Lebensraumtypenliste ist nicht ausreichend.
- Eine Kartieranleitung soll felddauglich sein, d.h. sie soll auf die für die Feldarbeit notwendigen Kriterien beschränkt und in einem felddauglichen Format (z.B. A5) druckbar und lesbar sein.
- Die Kartieranleitung hat die Lebensraumtypen anerkannten naturräumlichen Gliederungsmerkmalen (Biogeografische EU-Region, Wuchsgebiete und Höhenstufen, geologischen Substraten) zuzuordnen und gegebenenfalls Hinweise auf zwingend erforderliche Standortmerkmale (z.B. Bodentyp oder –art, ...) oder Nutzungstraditionen (z.B. Mähen, Weide, Bewässerung, ...) zu enthalten.



Kriterien Erfassung - Dokumentation

- Die Zuordnung eines Lebensraumtypes hat nach objektiven Merkmalen des aktuellen Zustandes der Vegetation (Dominanz der Charakterarten oder deren Singularität im Typ, Trennarten, charakterisierende Nutzungsart, ...) und der (typischen oder/und zwingend notwendigen) Standortmerkmale des Lebensraumes und nicht nach dem Standortpotential zu erfolgen.
- Störungsanzeiger und –hinweise haben sich nicht auf die Differenz zwischen potentieller natürlicher und aktueller Vegetation eines Standortes zu beziehen, sondern beschreiben – bei eindeutigem Vorhandensein des Lebensraumtyps (in der aktuellen Vegetationsausstattung) – anhand von in einem überschaubaren Zeitrahmen entstandenen Merkmalen der Vegetation (z.B. Eutrophierungszeiger, Sukzessionszeiger, ...), des Standortes (z.B. Erosionsmerkmale, direkte Störungen des Bodens oder der Vegetationsdecke, Immissionseinfluss,), oder eindeutigen und lebensraumabträglichen Hinweisen zur Änderung in der Bewirtschaftung (Siedlungseinflüsse, Bewirtschaftungsfehler, ...)
- Die Ergebnisse sind berechtigten Interessenten (Grundeigentümer, Bewirtschafter, ...) insbesondere auch im Hinblick auf mögliche Konsequenzen bevorzugt zugänglich zu machen. Er ist jedenfalls zur bisherigen (auch aussetzenden!!) Nutzungspraxis nachweisbar zu befragen und es ist ihm insbesondere im Hinblick auf seine Bewirtschaftungserfahrung und den oft seit vielen Jahrzehnten unternommenen Kultivierungsanstrengungen Gelegenheit zu geben dies darzulegen (Anhörungsrecht).



AUSBLICK Natura 2000

- Einfacherer Kartierstandard – österreichweit
- Selbstverständliche Daten-Zugänglichkeit und höhere Schutzguttransparenz für Bewirtschafter
- Bessere Integration in die Nutzungs- und Planungspraxis der Betriebe und Planer
- Bessere Ergebnisse für Betriebe und Biotope

DANKE !

